

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 84 (1958)  
**Heft:** 39

**Illustration:** "Kränkt mir kein Tier. Es fühlt wie wir!"  
**Autor:** Koehn, L.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Femme de ménage

Von Georg Summermatter

Die Zeiten haben sich gründlich geändert. Wir merkten das namentlich in jenen Tagen, als meine Frau krank wurde und an die Engagierung einer Femme de ménage gedacht werden mußte. Anzeigen, die in der höflichsten Art unserm Begehren Ausdruck gaben, halfen nichts. Sie brachten uns lediglich den Hinweis ein, daß wir uns zu diesem Behufe an das «Syndikat der Stundenfrauen» zu wenden hatten.

Die erste, die auf unsern Anruf hin erschien, inspizierte kühl die Küche, meinen Schreibtisch, unser Badezimmer und erklärte dann mit erstaunlicher Offenheit, es sei ihr zu dreckig bei uns, außerdem fehle ein bequemer Staubsauger. Die zweite, die anderntags nach wiederholtem Anruf vorbeikam, entnahm ihrem eleganten Reisekofferchen ein großes Formular, ließ sich an meinem Schreibtisch nieder und bat ihr auf folgende Fragen Antwort und Rede zu stehen: Beruf des Mannes, Beruf der Frau. Nervenkrankheiten in der Familie. Wer wohnt nebenan? Kann das Radio auch im Badezimmer benutzt werden? Wie verhalten Sie sich im Falle eines Brandes gegenüber der Femme de ménage?

Wir schwitzten ein wenig. Es war ein äußerster Test. Wir hatten zu unterschreiben, danach erklärte Madame Michel: «Ich werde diesen kleinen Bogen unserm Syndikats-Psychotechniker vorlegen und Ihnen in zirka 8 Tagen Antwort zukommen lassen.»

«Aber acht Tage sind zu lang», wagte ich schüchtern zu bemerken.

«Nicht für mich», sagte Frau Annelies Michel nicht ohne Nachdruck, «Sie werden mir doch nicht zumuten, daß ich mich ohne genaueste Garantien in ein Abenteuer stürze!» «Sicherlich nicht», murmelte ich, «ein Aben-

teuer soll das Reinigen unserer Zimmer für Sie nicht werden, gnädige Frau.»

Wir erholten uns volle zwei Tage nach diesem Besuch. Was tun? Das Syndikat wagten wir nicht mehr anzuläuten und obwohl wir die organisierte Welt sonst höflich respektieren, faßten wir einen verbrecherischen Plan: Wir suchten nach einer nicht-organisierten Zimmerfrau. Es gibt solche. Es ist ein großes Geheimnis in der Gesellschaft.

«Frau P... verfügt über eine solche Femme de ménage», wurde uns bedeutet, «setzen Sie sich mit ihr in Verbindung, vielleicht, daß Sie Glück haben.»

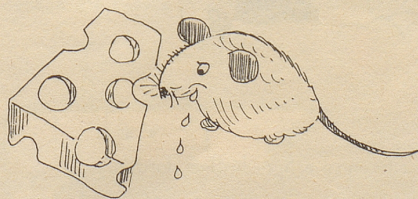
Wir hatten Glück, Frau P. hat uns auf die «Perle» Madame Petit aufmerksam gemacht, ein voluminöses Wesen – im Gegensatz zu ihrem Namen und äußerst zart anzufassen.

Frau Petit erscheint, wann es ihr recht ist, nicht gerade uns. Aber es ist schon ein großes Privileg, daß sie erscheint und wir beten heimlich, daß sie nicht gleich wieder geht. Denn diese äußerst sensible Dame (trotz ihres kräftigen Corpus) reagiert auf geradezu krankhafte Art auf – Gerüche. Riecht es zum Beispiel nach Fisch – reinigt sie nicht. Wurde eine Speise angebrannt, so hat meine Frau zuerst das Angebrannte zu entfernen, bevor Madame Petit die Küche betritt. Sie erscheint auch zumeist nur dann, wenn im Radio ernste Musik, zum Beispiel Bach oder Schütz gegeben wird. Mit einem Seitenblick hat sie uns kürzlich erklärt, daß wir eigentlich «bedauernswert» rückständig seien angesichts der Tatsache, daß wir unser Leben ohne Television verbringen.

Am liebsten schnuppert Frau Petit Maiglöckchenparfüm, trinkt jede Stunde auf unsere Kosten ein Glas Bier, zieht sich, wenn sie den Teppich bearbeitet, Handschuhe an (die wir «stellen» müssen) und beansprucht pro vier Stunden Arbeit (in der Woche) am Sonntagmorgen unser Badezimmer.

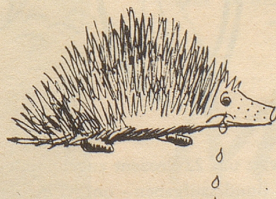
Nach langen Ueberlegungen und Berechnungen haben wir festgestellt, daß wir unter solchen Umständen immer ärmer würden. Wir haben das Madame Petit in einem Einschreiben und mit äußerst behutsamen Wendungen klargemacht. Sie kommt nicht mehr. Femme de ménage bin jetzt ich – der Mann.

«Kränkt mir kein Tier,  
Es fühlt wie wir!»



- - - die Löcher han aber nöd ich gmacht!

I. Koehn



- - - me gseet nu mini ruuch Schale, de guet  
Chern merked die wenigste.

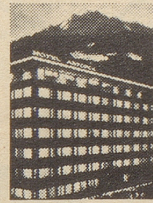
# ISOLABELLA



BILLY

seit 1870

## HOTEL ASTORIA LUZERN



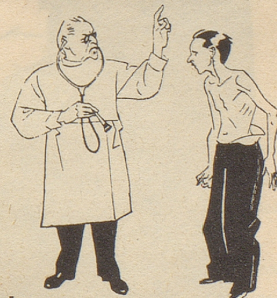
- Das neue preiswerte Erstklasshotel mit allem Komfort
  - Zimmer mit Bad, Dusche, WC, Radio und Telefon
  - Dachhalle / Bar / Stadrestaurant
  - Sitzungs- und Banketträume
- Pilatusstraße 29  
Telefon: (041) 26 2 26 Telex: 5 29 00

## Markenweine — feine Weine

### Herrenhöckler

Blumig wie ein Tiroler; würzig wie ein Burgunder ist dieser Pinot aus dem Tirol. Ein richtiger «Herrenhöckler». In einigen ausgesuchten Gaststätten auch offen erhältlich. Verlangen Sie ihn in Ihrem Stammlokal.

Leo Wunderle AG. Luzern / Zürich



«... und  
vor allen Dingen nicht rauchen!»

Die Behandlung mit NICOSOLVENS reinigt den Organismus von Nikotin und befreit von der Sucht nach der Zigarette. Nur 3 Tage Kurgebrauch.

Nicosolvens ist kein Gurgelwasser, sondern stellt eine umfassende Kur dar, die auf Grund jahrelanger ärztlicher Erprobung geschaffen wurde.

Gönnen Sie also Ihrem Organismus die Wohltat einer Raucher-Entwöhnungskur mit dem bewährten NICOSOLVENS ... Ihrer Gesundheit und Ihrem Geldbeutel zuliebe.

Kurpackung zu Fr. 20.25 in allen Apotheken. Verlangen Sie aufklärende Schriften durch La Medicalia GmbH., Casima bei Mendrisio TI.